

Projektkommission

REGESTA IMPERII

Arbeitsbericht 2018

Kommissionsvorsitz:	Prof. Dr. Petra Schulte
Kommissionsmitglieder:	Prof. Dr. Irene Dingel Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Fried Prof. Dr. Manfred Pinkal
externe Mitglieder:	Prof. Dr. Karl-Heinz Spieß Prof. Dr. Karl Ubl
Kommissionsbericht:	Prof. Dr. Klaus Herbers

Projektleitung:	Prof. Dr. Klaus Herbers
Wissenschaftl. Mitarbeiter:	Dr. des. Christina Abel Dr. Doris Bulach Dr. Johannes Deißler Prof. Dr. Irmgard Fees Dr. Karl Augustin Frech Andrea Hauff (bis 31.12.2018) Dr. Dirk Jäckel Christian König M.A. Dr. Andreas Kuczera (Digitale Akademie) Dr. Sigrid Oehler-Klein Yannick Pultar M.A. Dr. Dieter Rübsamen Dr. Ulrich Schmidt Dr. Marianna Spano Dr. des. Yanick Strauch Viktoria Trenkle Dr. Veronika Unger

Matthias Weber M.A.
Dr. des. Magdalena Weileder
Dr. Miriam Weiss
Dr. Johannes Wetzels
Prof. Dr. Herbert Zielinski

Stipendiatin: Linda Hammann
Lisa Klocke M.A.

Links: www.regesta-imperii.de

In ihrer turnusmäßigen Jahresmitgliederversammlung am 8. November 2018 in Mainz hat die beschlussfähig versammelte „Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz)“ unter der Leitung des Kommissionsvorsitzenden und Projektleiters Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) unter Anwesenheit der Vorsitzenden der Projektkommission Prof. Dr. Petra Schulte (Trier) getagt. Auf der Versammlung wurde des verstorbenen Mitglieds Prof. Dr. Rudolf Schieffer (Bonn) gedacht, der der Kommission seit 1994 angehörte und das Unternehmen als zweiter Vorsitzender von 1995 bis 2010 entscheidend geprägt hat. Auf der Hauptsitzung der „Regesta Imperii Wien“ des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 10. Oktober 2018 war die Deutsche Kommission durch den zweiten Vorsitzenden Prof. Dr. Enno Bünz (Leipzig) vertreten.

Das Akademienprojekt* wurde 2018 von der Wissenschaftlichen Kommission der Akademienunion evaluiert. Die Zentralbegehung durch drei auswärtige GutachterInnen fand am 6./7. November in Mainz statt.

Die an der Mainzer Universität ausgeschriebene W2-Akademieprofessur „Regesta Imperii“ kann im Frühjahr 2019 besetzt werden, da mit einer baldigen Ruferteilung gerechnet werden kann.

Im Rahmen der „Beihefte“-Reihe sind vier Bände publiziert worden. Als Band 42 erschien die Dissertation von Mark Tobias Wittlinger mit dem Titel „Kaiser, Rom und Apostelfürst. Herrscher und Petrus vom 8. bis zum 12. Jahrhundert“. Es folgte ein Sammelband zur Bochumer Tagung anlässlich des tausendsten Geburtstags Kaiser Heinrichs III. (28.–29.10.2016) mit dem Titel „Heinrich III. Dynastie – Region – Europa“, herausgegeben von Prof. Dr. Gerhard Lubich und Dr. Dirk Jäckel. Unter den Nummern 44 und 45 schlossen sich zum Jahreswechsel 2019 zwei Dissertationsschriften an, von Dr. des. Veronika Proske (München) mit dem Titel „Der Romzug Kaiser Sigismunds (1431–1433). Politische Kommunikation, Herrschaftsrepräsentation und -rezeption“ und von der Erlanger Regestenmitarbeiterin Dr. Veronika Unger mit dem Titel „Archiv, Register, Kanzlei: Päpstliche Schriftlichkeit im 9. Jahrhundert“. In Vorbereitung befindet sich ein Band mit den Ergebnissen der Tagung „Die Luxemburger. Dynastisches Programm und Herrschaftsbildung in globaler und lokaler Hinsicht“ (28.–30.11.2018), die im Rahmen des Projekts „LUXDYNAST“ in Luxemburg stattfand.

* Der vorliegende Bericht gibt nicht nur Auskunft über den Stand des Mainzer Akademienprojekts, sondern auch über die außerhalb des Akademienprogramms geförderten Arbeiten der internationalen Kooperationspartner in Österreich, der „Regesta Imperii Wien“ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), und in Tschechien, der von der Masaryk-Universität Brunn getragenen „Regesten Sigismunds“. Außerdem schließt der Bericht über das Teilprojekt „Friedrich III.“ den Arbeitsstand der aus dem Akademienprogramm finanzierten Arbeitsstelle der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) mit ein.

MitarbeiterInnen und TeilprojektleiterInnen brachten ihre Erfahrungen in die Lehre ein und bereicherten das Veranstaltungsangebot an den Universitäten in Berlin, Bochum, Erlangen, Gießen, Luxemburg, Mainz, Marburg, München und Saarbrücken. Im Kontext der Regesta Imperii konnten zwei von der Mainzer Akademie geförderte Promotionsstipendien eingerichtet werden. Aus den Arbeiten zum Register Konrads II. ergab sich für Lisa Klocke (Bochum) das Dissertationsthema „Netzwerke im Umfeld Konrads II.“, das sie seit Mai 2018 bearbeitet. Linda Hammann (Saarbrücken), zuvor Trainee an der Saarbrücker RI-Arbeitsstelle, ist seit Januar 2019 Akademiestipendiatin und beschäftigt sich mit der Rezeption Heinrichs VII. in der italienischen Historiographie vom 14. bis ins 19. Jahrhundert.

MODUL FRÜHMITTELALTER

Regesten Hochburgunds [855–1032]

Seit Anfang 2019 nimmt der frühere Projektleiter Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) die abschließenden Arbeiten an den Regesten Hochburgunds vor. Die bis Ende 2018 beschäftigte Mitarbeiterin Andrea Hauff hat für die Zeit von 888 bis zu den 940ern zahlreiche Regesten erarbeitet, unter Berücksichtigung der umfangreich für den Raum Burgund vorliegenden Chartulare, Urkundeneditionen und Quellenwerke. Trotz Verzögerungen aufgrund der äußerst komplexen Überlieferungssituation des diplomatischen Materials sowie der eher entlegen veröffentlichten Forschungsliteratur zu den burgundischen Eliten steht der Band kurz vor seinem Abschluss.

Regesten Karls II. des Kahlen [840/823–877]

Die Arbeit an den Regesten des zweiten Teilbandes zu Karl dem Kahlen (849–869) wurden von Dr. des. Yanick Strauch (Marburg) abgeschlossen. Zurzeit nimmt der Bearbeiter gemeinsam mit Prof. Dr. Irmgard Fees vereinheitlichende Korrekturen vor, erstellt die Verzeichnisse und bereitet die Drucklegung des Bandes vor, die 2019 erfolgen soll. Im Zentrum der Tätigkeit steht die Bearbeitung der Regesten des dritten und abschließenden Teilbandes für die Jahre 870–877.

Regesten Aquitaniens [814–864]

Kurz vor dem Abschluss stehen die Arbeiten an einem deutsch-französischen Band mit den Regesten Pippins I. und Pippins II. von Aquitanien. Das von Prof. Dr. Philippe Depreux und Dr. Tobie Walther (Hamburg) bearbeitete Kooperationsprojekt wurde von der Région Limousin und dem Lehrstuhl Prof. Depreux finanziert.

Papstregesten [800 (795)–911]

Im Berichtszeitraum wurde der erste Band der karolingerzeitlichen Papstregesten für die Zeit der Päpste Leo III. bis Gregor IV. (795–844) von Veronika Unger (Erlangen) weiter vorangetrieben. Im Zuge der Einarbeitung des zweiten Bandes von Jaffés *Regesta Pontificum Romanorum* (3. Auflage) hat sie sich intensiv mit den aus dem *Liber pontificalis* hervorgehenden Erwähnungsregesten befasst. Die Mitarbeiterin hielt im November 2018 einen Vortrag auf einer Tagung des Römischen Instituts der Görres Gesellschaft zum *Liber pontificalis* im 9. Jahrhundert.

Der Teilprojektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers hat die Arbeiten an den Papstregesten Hadrians II. (867–872) abgeschlossen. Dieser letzte dritte Faszikel des zweiten Papstregestenbandes wird im Sommer 2019 erscheinen und ein Gesamtverzeichnis für den Zeitraum von 844 bis 872 enthalten.

Teilprojektleiter und Mitarbeiterin haben außerdem eine Anthologie der Papstbriefe des 9. Jahrhunderts in deutscher Übersetzung vorgelegt. Diese ist Anfang 2019 in der *Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe* erschienen.

Unterstützend hat ab 1.1.2019 das DFG-Projekt „Personelle Netzwerke im päpstlichen Umfeld des 9. Jahrhunderts“ in Erlangen begonnen, das auf zwei Jahre bewilligt worden ist. Ziel des Projekts ist es, das prosopographische Material der Amtsträger im päpstlichen Umfeld des 9. Jahrhunderts zu erfassen und dies in traditioneller und elektronischer Form aufzuarbeiten. Dabei wird die Mitarbeiterin Veronika Unger (50 %-Stelle) Forschungsdaten, die durch die Arbeit an den Papstregesten der Karolingerzeit und weiteren in Erlangen betriebenen papsthistorischen Projekten gewonnen werden, digital verfügbar machen, um dadurch weiterführende Forschungen zu ermöglichen. Es werden alle Personen, welche im Dienste der Päpste des 9. Jahrhunderts standen, in einer Datenbank erfasst und online im Open Access zugänglich gemacht. Zusätzlich wird ein prosopographisches Nachschlagewerk in Buchform erarbeitet.

MODUL HOCHMITTELALTER

Die MitarbeiterInnen der in Bochum unter Leitung von Prof. Dr. Gerhard Lubich angesiedelten hochmittelalterlichen Herrscherregesten beschäftigten sich 2018 intensiv mit digitalen Auswertungsperspektiven von Regesten und Registern. Sie richteten am 9. Oktober 2018 gemeinsam mit dem Deutschen Historischen Institut Paris einen Workshop unter dem Titel „Acte, regeste, registre ... et? Deux nouvelles approches face aux attentes des historiens“ aus. Auch bei einem ebenfalls in Paris stattfindenden Workshop der École Nationale des Chartes mit dem Titel „Éditions électroniques d’actes royaux et princiers“ am 16. März 2018 konnte Gerhard Lubich den momentanen Stand und Nutzungsperspektiven der digitalen Regesta Imperii diskutieren. Darüber hinaus vertrat die Bochumer Arbeitsstelle die Regesta Imperii gemeinsam mit Dr. Andreas Kucze-
ra (Gießen) von der Digitalen Akademie auf dem International Medieval Congress in Leeds. Sie präsentierten unter dem Titel „Mining the Mother Lode: Making New Use of Regests and Registers“ ein eigenes Panel zu den digitalen Perspektiven der Nutzung der RI-Daten.

Konrad II. [um 990–1039]

Für den bereits 1951 erschienenen Regestenband zu Konrad II. erstellte Lisa Klocke ein elaboriertes Register. Es wird Anfang 2020 gemeinsam mit Nachträgen zu dem Regestenband im Druck erscheinen. Gleichzeitig wird eine Datenbank-Variante vorbereitet.

Papstregesten [1024–1058]

Die Regesten der Päpste Benedikts X., Nikolaus’ II., Honorius’ (II.) und Alexanders II. wurden von Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) weiterbearbeitet. Die Materialsammlung umfasst die quellenmäßige Grundlage für ca. 1.500 Regesten. Aufgearbeitet wurde auch Sekundärliteratur in großem Umfang, die für den Bearbeitungszeitraum in überwältigender Fülle existiert. 2018 wurden über 300 neue Regesten erstellt, sodass inzwischen insgesamt über 1.000 Entwürfe vorliegen. Damit ist der Bereich Italien (unter Nutzung der Bände der IP) abgeschlossen und ein guter Teil der Regesten für Deutschland (unter Nutzung der GP) ebenfalls erstellt.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]

Dirk Jäckel (Bochum) hat die Arbeiten an den Regesten Heinrichs III. fortgesetzt. Für die Zeit vor der Königskrönung Heinrichs sowie die ersten sieben Jahre der Mitkönigszeit (–1034) liegen Regestenentwürfe vor.

Regesten Heinrichs IV. [1056 (1050)–1106]

Anfang 2018 erschien das abschließende fünfte Faszikel der Regesten Heinrichs IV., die Matthias Weber und Gerhard Lubich bearbeitet haben. Der Band umfasst die Regesten der „Gegenkönige“ Rudolf von Rheinfelden, Hermann von Salm und Konrad (III.) sowie von Lisa Klocke erstellte Personen- und Ortsregister, Verzeichnisse von Quellen und Literatur zu dem Gesamtprojekt und Addenda und Corrigenda zu den vorherigen Lieferungen.

Regesten Heinrichs V. [1106–1125]

Die von Matthias Weber (Bochum) im Umfang einer halben Stelle durchgeführten Arbeiten an den Regesten Heinrichs V. wurden planmäßig fortgesetzt. Entsprechend der Arbeitsplanung liegen nunmehr sämtliche Regesten bis zum Antritt der Alleinherrschaft Heinrichs V. mitsamt den Kommentaren vollständig vor. Darüber hinaus wurden die entsprechenden Bände der Jahrbücher Meyers von Knonau in tabellarischer Form aufgearbeitet. Zudem hat Matthias Weber seine Dissertation zu dem Thema „Form und Funktion bischöflicher Sterbeberichte in Historio- und Hagiographie des 6.–12. Jahrhunderts“ abgeschlossen und an der Ruhr-Universität Bochum eingereicht.

Regesten Friedrichs I. [1152 (1122)–1190, ÖAW]

Im Frühjahr 2018 erfolgte die Drucklegung des fünften und abschließenden Teilbands der Regesten Friedrichs I., der im September erschien und am 10. Oktober 2018 von Prof. Dr. Ferdinand Opll in den Räumlichkeiten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften präsentiert wurde. Mit diesem Band (721 S.), der Einleitung und Nachwort, bis zuletzt eingearbeitete Nachträge, Namenregister, Bibliographie, Konkordanztafeln und Abkürzungs- und Siglenverzeichnis umfasst, konnte er ein jahrzehntelanges Arbeitsvorhaben mit großem Engagement erfolgreich abschließen.

Papstregesten [1181–1198]

Im Zentrum der Arbeiten von Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) stand die Drucklegung des ersten Bandes der Regesten Cölestins III. für die ersten vier Pontifikatsjahre (14. April 1191–13. April 1195). Der Band umfasst 1.387 Regesten und ist 2018 erschienen. Daneben wurde kontinuierlich die Arbeit an den Regesten für den zweiten und abschließenden Band der Cölestinregesten fortgesetzt. Für diesen Band sind etwas mehr als 1500 Regesten zu erwarten. Es liegen inzwischen bereits 1.100 elaborierte Entwürfe vor.

Ende Oktober 2018 ist Ulrich Schmidt in den Ruhestand getreten. Ihm ist Viktoria Trenkle nachgefolgt, der er zu Beginn ihrer Tätigkeit zur Seite stehen wird, um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen.

MODUL SPÄTMITTELALTER

Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308, ÖAW]

Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten an den Regesten Albrechts I. durch den Projektleiter Dr. Paul Herold (Wien) planmäßig fortgeführt und die Zuordnung der mittlerweile 2.441 historiographischen Quellenstellen zu einem konkreten Datum weitgehend abgeschlossen werden, sodass im kommenden Jahr der Fokus auf die Erfassung der RI-relevanten Stücke der Herzogszeit Albrechts I. gelegt werden kann.

Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]

Unter der Projektleitung von Prof. Dr. Michel Margue (Luxemburg) vollendete Dr. des. Christina Abel die Regestenentwürfe für die ligurische Überlieferung, die 2019 veröffentlicht werden sollen. Linda Hammann, bis August 2018 als Trainee im Projekt beschäftigt, erweiterte mit Unterstützung von Dr. Solal Abélès (Universität Luxemburg) die Sammlung der historiographischen Belegstellen auf nun ca. 2.200 Einträge. Aus diesen erstellte sie erste Regestenentwürfe. Dabei wurde ein thematischer Schwerpunkt auf das Itinerar der von der Forschung nur unzureichend erschlossenen Zeit nach Heinrichs Aufenthalt in Genua im Winter 1311/12 gelegt. Seit Januar 2019 konzentriert sich Frau Hammann mithilfe eines Akademiestipendiums auf ihre projektbezogene Dissertation. Dr. Sabine Penth, die bis April 2018 im Projekt tätig war, schloss die erste „chronologische Gesamtdatiertei“ für den Zeitraum Oktober 1310 bis September 1311 ab,

die Ende 2018 als Work-in-Progress-Publikation online veröffentlicht wurde. Die Publikation erfolgte gemeinsam mit den 2016/17 erarbeiteten Nachträgen zu den bereits gedruckten Bänden. Die Regesten aus Ligurien und aus der Historiographie werden nach Abschluss in die chronologische Gesamtdatenbank eingearbeitet, die in aktualisierter Form jährlich online gestellt wird.

Im Zuge der engeren Kooperation mit der Universität Luxemburg (UL) und der Universität des Saarlandes (UdS) wurde das Projekt von Philipp Didion (Lehrstuhl Prof. Dr. Kasten, UdS) als studentische Hilfskraft und Dr. Solal Abélès (Postdoc-Mitarbeiter von Prof. Margue, UL) unterstützt. Im Rahmen der Kooperation mit der UdS konnten zudem zwei neue 3-Jahres-Stellen geschaffen werden. Dr. Miriam Weiss hat im Oktober 2018 im Rahmen einer 50 %-Stelle mit der Erarbeitung der Regesten aus den nordalpinen Reichsteilen begonnen, Marlene Roth übernimmt als wissenschaftliche Hilfskraft die Arbeiten an den historiographischen Regesten.

Teilprojektleiter und Mitarbeiterinnen des Teilprojekts präsentierten die Ergebnisse ihrer Arbeit auf mehreren Tagungen. Im Rahmen des luxemburgischen Projekts LUX-DYNAST organisierten Solal Abélès und Michel Margue eine internationale Tagung in Florenz zu den Luxemburgern in Italien („Les Luxembourg ci-delà des Alpes“), bei der auch Christina Abel vortrug. Ebenso beteiligten sie sich am wissenschaftlichen Colloquium anlässlich des 80. Geburtstags des früheren Projektleiters Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke in Saarbrücken. Christina Abel hielt weitere Vorträge zu Heinrich VII., zur Regestenarbeit und zu Italien im Spätmittelalter in Trier, Saarbrücken, Berlin und Wuppertal.

Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]

Im von Prof. Dr. Michael Menzel (Berlin) geleiteten Projekt „Regesten Ludwigs des Bayern“ brachte Dr. Doris Bulach mit dem 515 Regesten umfassenden **Heft 11** den Ertrag aus den Archiven und Bibliotheken von Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zum Jahreswechsel 2018/2019 zum Druck. Anschließend begann Doris Bulach mit der Bearbeitung von **Heft 15**, in dem die Bestände der Archive und Bibliotheken in Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein erschlossen werden. Nach Sichtung und Ordnung der vorhandenen Materialien erstellte sie Regesten und recherchierte Literatur zu den bisher 236 bekannten Urkundenüberlieferungen und arbeitete parallel dazu am „Italienheft“.

Dr. des. Magdalena Weiler setzte die Arbeiten an **Heft 12** (Unterfranken) fort. Die Zahl der Regesten stieg durch Neufunde im Staatsarchiv Würzburg auf 310. Fast alle Regesten sind bereits formuliert und haben einen ersten Korrekturgang hinter sich. Für den Abschluss des Hefes ist eine letzte Archivreise in sieben kleinere unterfrän-

kische Stadtarchive und zwei Adelsarchive geplant. Die abschließenden Arbeiten mit Ergänzung von Querverweisen, Verfassen der Einleitung und Erstellung der Register wurden bereits begonnen; die Drucklegung ist zeitnah geplant. Die Arbeiten an **Heft 14** (Rheinland-Pfalz) führte Magdalena Weileder parallel dazu fort.

Dr. Sigrid Oehler-Klein hat 2018 für das bisher bei den Regesten Ludwigs umfangreichste **Heft 13** (Hessen) nach Beendigung aller Archivarbeiten die Regesten mit den dazugehörigen Anmerkungen zu allen 774 bekannten Urkunden vollständig fertiggestellt, sodass mit den ersten Korrekturarbeiten begonnen werden konnte. 2019 erfolgen abschließende Arbeiten an den Anmerkungen und zur Identifizierung von Personen und Orten, so dass die Register erstellt, die Einleitung verfasst und die Drucklegung vorbereitet werden kann.

Dr. Johannes Wetzel stand vor allem den Arbeiten an Heft 13 (Hessen), aber auch den anderen Heften mit seinen Erfahrungen hilfreich zur Seite. Außerdem setzte er die aufwendigen vereinheitlichenden Arbeiten an dem kumulierten Gesamtregister fort. Doris Bulach und Magdalena Weileder beteiligten sich im Rahmen des Italienprojekts an mehreren Archivkampagnen.

Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419, ÖAW]

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) hat die Regestierungsarbeiten für das Heft Böhmen und Mähren – vornehmlich aus dem Böhmisches Kronarchiv – fortgesetzt und insbesondere die handschriftlichen Regesten August Sedláčeks, die auch heute nicht mehr greifbares Material bieten, bearbeitet. In Vorbereitung ist eine Studie über die kulturelle Wirkung der Hofkanzlei. Der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) hat die Vorbereitung für die Online-Stellung der Regesten aus Beständen Baden-Württembergs fortgesetzt (Nachträge, Register). Die Entscheidung über den bei der tschechischen Grantagentur eingereichten Forschungsantrag für Dr. Tomáš Velička, der sich den Urkunden in Schlesien und den beiden Lausitzen sowie der Online-Stellung des Materials widmen soll, steht noch aus.

Regesten Sigismunds [1410–1437, Uni Brunn]

Der Fokus der Brünner Arbeitsstelle unter der Leitung von Dr. Petr Elbel lag auf der Fertigstellung der drei Regestenmanuskripte zu Prag und Mittelböhmen, deren Drucklegung 2019 zu erfolgen hat. Im Abschluss befinden sich zudem die in Brunn erscheinende Monographie über die böhmischen Parteigänger Sigismunds sowie der Tagungsband „Hof und Kanzlei Kaiser Sigismunds als politisches Zentrum und soziales System“

(Tagung Nov. 2015, Brünn), der in der Reihe der RI-Beihefte 2019 zur Begutachtung eingereicht werden soll.

Erfreulicherweise erhielt die Arbeitsstelle eine weitere Postdoc-Stelle, für die sich Dr. Přemysl Bar erfolgreich beworben hat. Über Stipendienprogramme der Masaryk-Universität wurden von Herrn Mag. Ondřej Schmidt Recherchen zu Sigismund in Italien, hauptsächlich in Mantua, durchgeführt.

Durch folgende Drittmittelprojekte soll die Brüunner Arbeitsstelle personell gesichert und im Falle einer inhaltlichen Ausrichtung sollen Recherchen für künftige Regestenbände ermöglicht werden: Nach Ablehnung des gemeinsam mit der LMU München (Prof. Dr. Irmgard Fees) eingereichten Partnerprojekts zur Bearbeitung der Sigismund-Urkunden in den Archiven Bayerns durch die tschechische Grantagentur erfolgte eine neuerliche Einreichung durch Petr Elbel in Österreich als Partner der LMU München. Das Projekt wurde Ende 2018 bewilligt. Erfolgreich eingeworben wurde gemeinsam mit der Wiener Arbeitsstelle (Doz. Dr. Andreas Zajic) das Projekt „Graue Eminenzen an spätmittelalterlichen Höfen“ (Bewilligung Okt. 2018). Gemeinsam mit der tschechischen Akademie der Wissenschaften wurde ein fünfjähriges Exzellenzprojekt zum Thema „Konflikt im Spätmittelalter“ (Brüunner Teilbereich „König und Konflikt“) beantragt.

Regesten Albrechts II. [1438–1439, ÖAW]

Obwohl das Projekt bedauerlicherweise durch keine Förderung mehr unterstützt wird, ist die Fertigstellung des Regestenmanuskripts durch Dr. Petr Elbel vorgesehen, kann aber erst nach der Drucklegung der Sigismund-Bände im Jahr 2019 erfolgen.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493, ADW, ÖAW und BBAW]

An der **Berliner Arbeitsstelle** wurde das von Dr. Elfie-Marita Eibl bearbeitete, überaus ertrag- wie umfangreiche Heft 32 (Bamberg/Oberfranken) mit gut 1.000 Regesten, zum Druck gebracht.

Dr. Jörg Feuchter war weiterhin mit der Erstellung des Heftes Mittelfranken beschäftigt. Zusätzlich zu den bereits erfassten und in Regestenentwürfen verarbeiteten rund 130 Urkunden und Briefen aus den Reichsstädten Rothenburg, Dinkelsbühl, Windsheim und Weißenburg hat er in Absprache mit dem bisherigen Bearbeiter der Nürnberg-Hefte, Dr. Dieter Rübsamen (Mainz), auch die Bearbeitung der Stücke aus den in Nürnberger Archiven als Depot liegenden Familienarchiven übernommen. Nach längeren vergeblichen Bemühungen konnte zudem Anfang des Jahres auch das

Franckenstein-Archiv in Sugenheim-Ullstadt aufgesucht werden. Daneben engagierte sich Jörg Feuchter im Italienprojekt.

Petra Heinicker hat zu nahezu allen von Dr. Eberhard Holtz aus westfälischen Archiven zusammengetragenen rund 160 Urkunden und Briefen Regestenentwürfe erstellt, die zu den Stücken bekannten Literaturhinweise überprüft und ergänzt, mit der Kommentierung der Regesten begonnen sowie eine erste Rohfassung des Bandregisters und des Literaturverzeichnisses erarbeitet. Parallel dazu hat sie die Recherchen nach Friedrichsurkunden im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München aufgenommen. Die dort bislang rund 250 aufgefundenen Urkunden sind von Petra Heinicker in einer FAUST-Datenbank erfasst worden und liegen als Digitalisate in der Berliner Arbeitsstelle vor. Frau Heinicker hat zudem die Redaktion der bislang von der Mainzer Arbeitsstelle gepflegten Work-in-Progress-Datenbank zu den Urkunden Friedrichs III. übernommen. Ferner hat sie die Ergebnisse ihrer netzwerkanalytischen Untersuchung zur österreichischen Ständeopposition gegen Friedrich III., dem Mailberger Bund von 1451 zur Publikation vorbereitet.

An der **Mainzer Arbeitsstelle** ist Dieter Rübsamen im Juli 2018 in den Ruhestand getreten. Ihm folgte zum 1. August Dr. Johannes Deißler nach, der zuvor im Akademieprojekt „Corpus der Quellen zur Geschichte der Juden im spätmittelalterlichen Reich“ tätig gewesen war. Er hat nach der Einarbeitung in die Thematik und einer Hospitation an der Berliner Arbeitsstelle die weitere Erschließung der Bestände des HStA Stuttgart übernommen. Damit soll der bislang in Heft 23 (2007) behandelte Selektbestand der „Württembergischen Regesten“ (Signatur: A 602) durch die Bearbeitung weiterer Bestandsgruppen ergänzt werden. Bislang sind im Bestand A (Altwürttembergisches Archiv), B (Neuwürttembergische Herrschaften) und C (Reichs- und Kreisinstitutionen vor 1806) etwa 400 neue und ergänzende Belege zusammengetragen worden. Für das kommende Jahr sind mehrere Archivbesuche in Stuttgart geplant.

Christian König, der seit November 2017 zusätzlich mit einer halben Stelle im Projekt beschäftigt ist, hat von Herrn Rübsamen die Bearbeitung der Nürnberger Bestände übernommen und die Arbeiten an Heft 4, das den Zeitraum von 1464–1472 umfassen wird, vorangetrieben. Die Regestenentwürfe wurden im 1. Quartal 2019 fertiggestellt, sodass die Fertigstellung des insgesamt ca. 420 Regesten umfassenden Bandes für Dezember 2019 projektiert werden kann. Anhand des vorliegenden Materials hat Christian König ein Dissertationsvorhaben mit dem Arbeitstitel „Entstehungszusammenhänge und unmittelbare Folgewirkungen der Nürnberger Königs- bzw. Kaiserprivilegien in der Regierungszeit Friedrichs III. (1440–1493)“ entwickelt; Betreuer des Vorhabens ist der Leiter der Berliner Friedrichs-Regesten, Prof. Dr. Johannes Helmrath. Im Berichtszeitraum erschien das im Rahmen eines Werkvertrages von Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig bearbeitete Heft 32 zu der niedersächsischen Überlieferung.

Von den drei an der **Österreichischen Akademie** unter der Leitung von Prof. Dr. Christian Lackner bearbeiteten Regestenbänden mit Urkunden aus den Beständen

des HHStA Wien wurden die Manuskripte von Dr. Kornelia Holzner-Tobisch (Jahre 1476–1479) und Petra Heinicker (Jahre 1480–1482) zur Begutachtung bei ÖAW und FWF eingereicht. Mit dem Erscheinen der Bände Nr. 34 und 35 der Regesten Friedrichs III. ist im Frühjahr 2019 zu rechnen. Die Arbeiten am dritten von Dr. Daniel Luger (Universität Wien) ehrenamtlich bearbeiteten Regestenband (Jahre 1489–1493) mussten aufgrund beruflicher Belastungen des Bearbeiters im Berichtsjahr zurückgestellt werden. Kornelia Holzner-Tobisch wird sich nun künftig der Überlieferung in den Wiener Archiven (u.a. Wiener Stadt- und Landesarchiv, Diözesanarchiv, Deutschordenszentralarchiv) widmen. Eine erste Erhebung ergab mehr als 500 Originale mit Schwerpunkt im Wiener Stadt- und Landesarchiv; unter Berücksichtigung der Kopialüberlieferung ist mit 700 Fridericana zu rechnen. Zur Unterstützung konnte für die Bearbeitung der Bestände im Wiener Stadt- und Landesarchiv dessen ehemaliger Direktor, Prof. Dr. Ferdinand Opll, als Mitarbeiter gewonnen werden.

Regesten Maximilians I. [1486/93–1519, ÖAW]

Die Projektleiterin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber (Graz) und Dr. Manfred Holleger (stv. Projektleiter/Graz) setzten die Arbeiten an Band 5/1 und 5/2 (1505–1507) der Maximilian-Regesten fort, wobei der Fokus auf dem Abgleich mit den Bänden der Deutschen Reichstagsakten lag. Dr. Christa Beer (freie Mitarbeiterin) führte die Bearbeitung des Fonds Dieci di Balìa und der Berichte des Florentiner Gesandten Francesco Vettori aus dem Staatsarchiv von Florenz fort (Dechiffrierung, Regestierung). Dr. Angelika Schuh (freie Mitarbeiterin, Registererstellung) hat das Register von Band 3, Teil 2 (Österreich, Reich und Europa 1499–1501) fertiggestellt und wird 2019 ein druckreifes Manuskript vorlegen.

Neben den laufenden Regestenarbeiten widmete sich Manfred Holleger vor allem der Vorbereitung des großen Maximilian-Jubiläums 2019 anlässlich des 500. Todestags, insbesondere der einwöchigen Tagung an drei Standorten (Innsbruck-Wels-Wien) und in beratender Funktion der Maximilian-Ausstellung in Innsbruck.

Italienprojekt der spätmittelalterlichen Teilprojekte

Im Rahmen der drei spätmittelalterlichen RI-Teilprojekte im Akademienprogramm zu Heinrich VII., Ludwig dem Bayern und Friedrich III. wurde die gemeinschaftliche Erhebung der Archivalien in Italien fortgesetzt. Die Abstimmung der Teilprojekte untereinander gewährleistet weiterhin eine gemeinsam von der Mainzer Akademie, der BBAW und den MGH getragenen Koordinationsstelle, deren Finanzierung für weitere zwei Jahre gesichert werden konnte.

Die Koordinatorin, Dr. Marianna Spano (Berlin), konzipierte nach Rückkehr aus ihrer Elternzeit im August 2018 die weitere Arbeitsplanung. Der Kontaktaufbau und Informationsaustausch mit anderen WissenschaftlerInnen (Prof. Dr. Daniela Rando; Prof. Dr. Paola Guglielmotti; Dr. Andrea Giorgi; Prof. Dr. Marta Mangini; Dr. Simone Sartini; Dr. Solal Abélès) und Institutionen (DHI-Rom; Sovrintendenza Archivistica per la Lombardia; Università degli Studi di Milano) sowie möglichen Projektpartnern (MGH-BBAW; MGH-München; MGH-Wien; Universität Luxemburg) wurde weiter gepflegt und intensiviert.

Die als zentral erachteten Überlieferungskomplexe in der Lombardei sowie in der Toskana wurden im Berichtszeitraum weiter bearbeitet. Für die Toskana wurden die Materialien aus den vorherigen Recherchen zusammengetragen, ein Überblick der Bestände erstellt und erste Kontakte zu den einzelnen Archiven und Bibliotheken vor Ort aufgebaut. Marianna Spano bearbeitete das Archivio di Stato und die Biblioteca comunale in Siena sowie das Archivio di Stato und die Biblioteca Statale in Lucca. Christina Abel und Linda Hammann begannen mit den Arbeiten in Florenz und werteten zunächst die Bestände der Biblioteca Nazionale aus.

Für kleinere Überlieferungskomplexe in der Lombardei (ca. 105 Archive und Bibliotheken sowie 85 Familienarchive) und in der Toskana (ca. 150 Archive und Bibliotheken sowie 110 Familienarchive) wurden alle verfügbaren Informationen zusammengetragen. Für die lombardischen Archive wurden bereits Fernanfragen gestellt sowie die Soprintendenza Archivistica della Lombardia und regionale Literatur mithilfe von Werkverträgen (Dr. Alberto Spataro, Dr. Ferdinando Nicosia und Dr. Elisabetta Canobbio) gesichtet. In der Lombardei wurde Brescia bereist (Marianna Spano). Die Recherchen in der Region haben bisher in zahlreichen Städten zu positiven Ergebnissen geführt: Bergamo (Archivio di Stato, Biblioteca A. Mai, Archivio storico diocesano), Bormio (Archivio Storico Comunale), Brescia (Archivio storico diocesano), Como (Archivio storico diocesano), Lodi (Biblioteca comunale, Archivio storico diocesano), Treviglio (Archivio storico comunale), Vigevano (Archivio storico comunale), Voghera (Archivio storico comunale). Eine entsprechende Auswertung der kleineren toskanischen Überlieferungskomplexe ist für 2019 geplant.

Darüber hinaus konnten 2018 die Erhebungen in Turin (Christina Abel) und in den Südtiroler und Venetischen Archiven in Treviso, Belluno sowie im Archivio di Stato in Bozen und dem Archivio storico comunale in Meran (Marianna Spano) weitgehend abgeschlossen werden. Doris Bulach und Magdalena Weileder setzten die Arbeiten im Archivio Segreto Vaticano und der Biblioteca Apostolica Vaticana fort. Für 2019 sind Archiveisen unter anderem nach Rom, Südtirol (Brixen, Bozen), in die Toskana (Florenz, Lucca, Siena), in die Lombardei (Pavia, Cremona, Mailand), nach Venetien und nach Turin geplant.

Das Italienprojekt wurde von Marianna Spano an der Universität Mailand (Reihe: „È questione di metodo – VII Incontro sui progetti internazionali di ricerca ed edizione

critica di fonti documentarie”) und von Christina Abel und Magdalena Weileder im Rahmen der „Werkstattgespräche“ der Mainzer Akademie der Wissenschaften vorgestellt. Christina Abel publizierte zudem unter dem Titel „Das Italien-Projekt der Regesta Imperii (und drei Briefe der Frescobaldi aus dem Jahr 1312)“ (Zeitschrift für Romanische Philologie) einen Aufsatz zur Relevanz des Projekts für die romanistische Grundlagenforschung.

Regesta Imperii Online

Alle im Berichtszeitraum erschienenen Bände konnten von Yannick Pultar (geb. Weber) konvertiert und in die Regestendatenbank integriert werden. Namentlich handelt es sich um die erste Lieferung der Regesten Papst Cölestins (RI IV,4,4,5) und die fünfte Lieferung der Regesten Heinrichs IV. (RI III,2,3,5) sowie um Heft 11 der Regesten Ludwigs des Bayern. Außerdem wurden die Nachtragsregesten zu Heinrich VI. sowie die Regesten Papst Johannes' VIII. (RI I,4,3) der Datenbank hinzugefügt. Integriert wurden zudem Corrigenda und Addenda aus den 2017 und 2018 erschienenen Druckbänden. Damit stehen in der Regestendatenbank insgesamt über 185.000 Regesten zur Verfügung.

Begonnen wurde mit der digitalen Erschließung der Register. Bis 2020 wird ein Workflow für die digitale Erstellung neuer Register entwickelt und implementiert werden, um die Daten unmittelbar nicht nur für den Druckband, sondern auch für RI-Online nutzbar zu machen. Die Digitalisierung von Beispielregistern aus allen Teilperioden wurde bereits abgeschlossen. Bearbeitet wurden die Register zu den Regesten Karls des Kahlen, Heinrichs IV. und Heinrichs VIII. Digital liegen auch die kumulierten Register zu den Regesten Ludwigs des Bayern, bearbeitet von Johannes Wetzels, und Friedrichs III., bearbeitet von Volker Manz (BBAW), vor. Gemeinsam mit der Digitalen Akademie wurde ein entsprechendes XML-Schema für die Daten und ein Prototyp für eine digitale Präsentation der Daten sowie die Verknüpfung mit den Regesten entwickelt. Ende 2018 konnte eine erste Version des „Registermoduls“ mit dem Register Friedrichs III. der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Darauf aufbauende Explorationsmöglichkeiten wurden bereits an der Bochumer Arbeitsstelle getestet.

Die teilweise sehr zeitaufwendigen Routinearbeiten, die das gesamte Online-Angebot betreffen, wurden trotz der personellen Einschränkungen vor allem mit Hilfe von qualifizierten und engagierten Hilfskräften bewältigt.

RI-Online konnte zwei Praktika sowie ein Praxissemester im Rahmen des Mainzer Studiengangs Digitale Methodik anbieten. Gemeinsam mit der studentischen Hilfskraft Victor Westrich publizierte Yannick Pultar ein Tool und einen entsprechenden Guide für die Nutzung der RI-Schnittstelle bzw. die Nachnutzung der Regesten-Daten durch HistorikerInnen. Er präsentierte die Möglichkeiten der Digital Humanities am

Beispiel der RI-Daten unter anderem auf Einladung des Bonner SFBs 1167, Teilprojekt „Bilder vom König. Macht und Herrschaft der ostfränkisch-deutschen Könige im Siegel- und Münzbild (936–1250)“, des Mittelalterzentrums der BBAW und des Mainzer Lehrstuhls für vergleichende Landesgeschichte sowie im Rahmen der Dresdener Tagung „Forschungsdesign 4.0. Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive“.

Mit den Daten aus dem Projekt Friedrich III. nahm RI-Online an dem Kultur-Hackathon Coding da Vinci Rhein-Main 2018 teil. Im Rahmen des Hackathons entwickeln Informatiker innerhalb von fünf Wochen ausgehend von Datensätzen, die Kultureinrichtungen wie Museen, Archive und Forschungsprojekte zur Verfügung stellen, Anwendungen. Dabei steht der freie und kreative Umgang mit dem digitalen Kulturerbe im Fokus, das so für eine breitere Öffentlichkeit erschlossen wird. Bei der Preisverleihung am 2. Dezember wurde das Projekt „Friedrich der Dritte spricht“ in der Kategorie „most useful“ ausgezeichnet. Das Team hat für den Sprachbot Alexa die Regestendaten aufbereitet. Der entwickelte Alexa-Skill reagiert auf bestimmte Fragetypen zum Leben Friedrichs III., zu seinen Reisen und Aufenthaltsorten sowie seiner Tätigkeit mit natürlichsprachlichen Antworten. Die Jury würdigte den interaktiven und niedrighschwelligem Zugang des Projektes zu Kulturdaten, der geeignet ist, jenseits von Text und Bild Neugier zu wecken und so Geschichte für einen breiten Nutzerkreis interessant zu machen.

Der RI OPAC erfuhr einen Zuwachs um über 100.000 Titel auf einen Gesamtdatenstand von 2,33 Mio. (Stand Januar 2019). Auch nach seiner Verrentung hat Dieter Rübsamen weiterhin die Leitung der OPAC-Redaktion inne. Eine Kooperation mit der „Deutschen Historischen Bibliografie“, einem Projekt in Nachfolge der „Jahresberichte für Deutsche Geschichte“ im Rahmen des Fachinformationsdienstes Geschichte (BSB), wurde von Yannick Pultar angebahnt, um zukünftig einen Datenaustausch zu ermöglichen. Implementiert wurden zum Jahreswechsel 2018/19 außerdem Permalinks für alle OPAC-Einträge, um eine leichtere Referenzierung zu ermöglichen.

RI-Online hat gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte mit dem Schwerpunkt Spätmittelalter an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. Dr. Claudia Märzl) sowie dem Hessischen BibliotheksInformationsSystem erfolgreich das DFG-Projekt „Archivum Medii Aevi Digitale“ (AMAD) eingeworben. Im Rahmen von AMAD wird ein mediävistisches Fachrepositorium entwickelt, das neue digitale Publikationsformen innerhalb der Mediävistik erschließt und diese in einen aktiven und transparenten wissenschaftlichen Diskurs integriert. Forschende werden dadurch eine Möglichkeit der dauerhaften und zuverlässigen Publikation im Open Access als Alternative zur Verlagspublikation finden. Das Fachrepositorium wird eine Langzeitarchivierung und eine persistente Adressierung von publizierten Forschungsressourcen gewährleisten und so für eine niederschwellige, schnelle und weltweite Verfügbarkeit von wissenschaftlichen Ergebnissen Sorge tragen. Der Schwerpunkt des

Projekts liegt dabei neben der technischen Realisierung vor allem auf der Qualitätssicherung (Open Peer Review in Kombination mit Fachgutachten) und einer zielgerichteten Wissenschaftskommunikation in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsblog „Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte“, um auf eine höhere Akzeptanz und Sichtbarkeit digitaler Publikationsformen hinzuwirken. Die bei den RI angesiedelte 65 %-Stelle, die Dr. Aglaia Bianchi innehat, ist in diesem Kontext für die Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, die interdisziplinäre Ausrichtung sowie die Anbindung an den RI OPAC zuständig, wo die im Repositorium erscheinenden Publikationen verzeichnet und damit auch für den weniger digital affinen Teil der Fachcommunity sichtbar gemacht werden sollen. Das Projekt startete im Oktober 2018 und ist zunächst auf drei Jahre angelegt.